

Geschäftsstelle Hamburg:

H. A. Stieler v. Heydekampf
Flemingstr. 4
D-2000 HAMBURG 60
Tel.: (0)40/481136

Geschäftsstelle Hildesheim:

Frau Irone Scholvin
Christoph Hackethalstr. 49
D-3200 HILDESHEIM
Tel.: (0)5121/46159

Konto: PSA Hamburg 1486 36-207, H. A. v. Heydekampf (Luth. Vgg.)

N O V E M B E R 1 9 8 4

Liebe Lutherverwandte,

wussten Sie, dass unser Ahnherr neben all seinen vielen Büchern, Predigten und Vorlesungen auch 37 Kirchenlieder gedichtet hat? Nicht nur "Ein' feste Burg"! Ungefähr 33 Lieder sind noch in unserem heutigen Gesangbuch enthalten. Etliche Melodien hat er auch selbst geschaffen. Das erste Gesangbuch kam 1524 heraus. Seine Freunde Johann Walter, Agricola, Melancton, Jona und viele andere, denen das Herz voll war und darum der Mund überfloss von Lobliedern, unterstützten ihn dabei. Luthers Lieder bleiben, wenn auch unterschiedlich, in ihrer kraftvollen Sprache und Melodie die schönsten und aussagekräftigsten. Für mich ist das Lied 99 d a s Lied Luthers:

Nun bitten wir den Heiligen Geist
Um den rechten Glauben allermeist,
Dass er uns behüte an unserem Ende,
Wenn wir heimfahren aus dieser Elende - Kyrieleis.

Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
Lehr' uns Jesus Christ kennen allein,
Dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
Der uns 'bracht hat zum rechten Vaterland - Kyrieleis.

Du süsse Lieb', schenk uns deine Gunst,
Lass uns empfinden der Liebe Brunst,
Dass wir uns von Herzen einander lieben
Und in Frieden auf einem Sinn blieben - Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Not,
Hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
Dass in uns die Sinne nicht versagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen - Kyrieleis :

Lesen Sie doch einmal im Gesangbuch nach, welches Lied unseres Ahnherrn für Sie das schönste ist.

Irma Blohm, Hamburg.

Notiz: Diejenigen Lutheriden, die für 1984 (und/oder früher) n o c h k a i n e n B e i t r a g gezahlt haben, werden gebeten, von beiliegender Zahlkarte Gebrauch zu machen (Min.-beitrag DM 25.- jährlich).

V i e l e n D a n k !

LUTHER-ENKEL JOH. ERNST - nur eine Ehe oder zwei?

Zu unseren Ausführungen im letzten Rundbrief erhielten wir 2. Stellungnahmen, die wir den Lutheriden zur Kenntnis bringen möchten, ohne uns mit den darin geäußerten Ansichten unbedingt zu identifizieren. Grundsätzlich meinen wir aber, dass die von Frau Schadt aufgeworfenen Behauptungen trotz mancher einleuchtenden Nachweise von genealogischen Experten geprüft werden müssten:

1.) "... Laut Lutherbuch wurde 1610 bei der Heirat in Zeitz vermerkt, dass Martha Blumenstengel Witwe war (1. Ehe mit Georg Grahl); von einer zweiten Ehe bei Joh. Ernst Luther ist aber nicht die Rede - obwohl zur damaligen Zeit schon sorgfältig vermerkt wurde, ob und wann eine zweite Ehe eingegangen wurde. Sollte tatsächlich der Kanonikus und spätere Senior des Domkapitels es auf sich genommen haben, hier falsche Angaben zu machen?

Ein Jurist und Enkel Martin Luthers hat nach der Ehe mit einer vermutlich 11 Jahre älteren (nicht standesgemässen) Frau 1610 im Alter von 50 Jahren eine (standesgemässe) 27 Jahre jüngere Frau geheiratet, nur um den Standesregeln zu folgen und um nach einer Zeit bäuerlichen Lebens nun in einen "höheren Stand" ein- oder zurückzukehren? Dies alles erscheint mir zu verwegen in der Konstruktion der ganzen Geschichte! Immerhin gehört Joh. Ernst zu meinen Vorfahren!

Weiter muss ich feststellen:

Dass Joh. Ernst Luther auf dem Weg nach Locom war - ist eine Vermutung.
Dass er "vorerst in Probsthagen" blieb - ist eine Vermutung.

Dass der Vater auf die Gefahr einer Eheschliessung mit einer Halbmeyers-tochter aufmerksam machte - ist eine Vermutung.

Dass Joh. Ernst "mit Barmitteln versehen nach Probsthagen zurückkehrte" (wieso? war er denn schon weggegangen?), um die Fam. Bartermann zum Schweigen über diese Ehe zu verpflichten - ist eine Vermutung.

Die Kirchenbucheintragung von 1641 (oder später!) überzeugt nicht. Welcher Pastor hätte nicht gern in seiner Gemeinde einen Luthernachkommen gesehen? Die Eintragung "mit heller Tinte in die von der Rückseite durchschimmernden Buchstaben eines deutschen Textes unter gekonnter Ausnutzung der Fragmente in lateinischer Sprache" erscheint mir - zum nicht feststeht, wann sie vorgenommen wurde (1641? vielleicht zu viel späterer Zeit?) - mehr als mysteriös.

Zunächst, meine ich, sollte versucht werden, die Heiratseintragung vom 18. Sept. 1610 in Zeitz zu überprüfen. - Besteht über die Angaben im Luthernachkommenbuch irgendwo eine Urkundensammlung? Ich nehme eher an, dass die Angaben den älteren Ausgaben von Sartorius und Nobbe, vielleicht auch von D. Richter, entnommen worden sind. Es bliebe dann nur noch die Möglichkeit, in Zeitz oder bei der Zentralstelle für Genealogie in Leipzig nachzufragen. Auf die Antwort von Leipzig wird man allerdings erfahrungsgemäss mindestens ein Jahr warten müssen.

Ich wage zu behaupten, dass es sich bei der "Ergänzung" der Kirchenbucheintragung von 1641 (oder viel später) in Probsthagen um eine bewusste Irreführung handelt, der auch durch den Vermerk "Geburtsbrief gesehen" (ist das wirklich die Übersetzung von 'partes vidim'?) nicht der Schein der Echtheit gegeben werden kann.

Zu bedenken ist, dass es sehr viele "Luthers" im sächsisch-thüringischen Raum gegeben hat. Es ist durchaus möglich, dass einer dieser Luther in Probsthagen aufgetaucht ist, der die Bartermann-Tochter geheiratet hat (und sie später "sitzen liess"). Ob dieser oder die Familie Bartermann oder vielleicht auch der Pastor dann ein Interesse daran hatten, die

Kinder dieses Luther zu Nachkommen Martin Luthers zu machen (und warum?), bleibt dahingestellt.

Auffällig bleibt noch, dass der Vermerk "partes vidim" (= Geburtsbrief gesehen?) an die Stelle der sonst üblichen Schlussworte gesetzt wurde. Welcher Pastor erlaubte sich diese Abweichung?

Laut Anmerkungen im Luthernachkommenbuch von P. Sartorius (S. 281 unten) wurde Joh. Ernst Luther nach dem Studium der Rechtswissenschaften 1581 zum Kanonikus des Domkapitels in Zeitz gewählt, im Alter von 21 Jahren. "Er machte grössere Reisen". - Zu diesem Zeitpunkt (also 1581) "reagierte" aber "Zeitz noch nicht" - so Frau Schadt. Ihrer Behauptung nach ging Joh. Ernst auf Studienreisen, blieb in Probsthagen hängen, heiratete und wurde 1582 Vater eines Sohnes (Hans), wahrscheinlich später noch eines zweiten Sohnes (Gerdt).

Hier scheiden sich die Geister:

Sartorius sagt aus: Joh. Ernst wurde 1581 zum Kanonikus in Zeitz gewählt. Frau Schadt behauptet, er heiratete 1581 in Probsthagen und wurde 1582 Vater seines ersten Sohnes, später noch eines zweiten. Ausserdem behauptet sie, dass Joh. Ernst erst am 18. Nov. 1585 (laut Protokoll) erstmalig als Kanonikus des Domkapitels an einer Sitzung teilgenommen habe. Frage: Konnte er 1581 in Abwesenheit gewählt worden sein und dann erst 1585 erstmals an einer Sitzung teilgenommen haben?

Summa summarum: Frau Schadt's "Erkenntnisse" beruhen vorwiegend auf Vermutungen. Eine (mit Sicherheit nachträglich vorgenommene) sehr seltsame Kirchenbuch-Ergänzung hat für mich keine Beweiskraft. Dennoch sollte versucht werden, 3 Punkte zu klären:

- a) Ist bei der Heirat Joh. Ernst Luther/Margarethe Blumenstengel am 18.9.1610 in Zeitz etwas vermerkt worden darüber, dass Joh. Ernst schon ein Mal verheiratet war? (nach Leipzig oder Zeitz schreiben)
- b) Ist Joh. Ernst zwar 1581 zum Kanonikus des Domkapitels in Zeitz gewählt worden, hat er aber tatsächlich erst 1585 erstmals an einer Sitzung teilgenommen? Wenn "ja" - warum diese Pause u. war das möglich? (Evtl. an Probst in Zeitz schreiben, der möglicherweise auf die zuständigen Stellen hinweisen wird)
- c) Zu der Frage, ob die nachträgliche Kirchenbuch-Eintragung in Probsthagen Beweiskraft haben könnte, müsste ein versierter Genealoge in Anspruch genommen werden. Hierzu wäre m. E. das Niedersächsische Staatsarchiv in Bückeburg (Quelle von Frau Schadt) zu Rate zu ziehen.

So, wie die Dinge jetzt stehen, kann ich nicht davon überzeugt werden, dass Frau Schadt mit ihren Forschungen auf dem richtigen Wege ist.

Ernst Haberland, Elmshorn.

2.) "... Ich habe den Bericht der Frau Marga Schadt, geb. Lutter, gelesen: unlogisch ist nichts. Woher aber hat Frau Schadt Kenntnis über den Tod von Hans Luther (Sohn des Joh. Ernst Luther) im Jahr 1603? Gibt es eine Urkunde ausserhalb der Kirchenbücher? Wo sind Urkunden bzw. Eintragungen aller Art über die 8 Geschwister des 1603 verstorbenen Hans L., die denselben Vater, Joh. Ernst, haben sollen? Vielleicht gibt es darin Randvermerke über die älteren Halbgeschwister Hans und Gerdt, die in Probsthagen verblieben.

Ich empfehle, dass auf diesen Umwegen weitergeforscht wird und dabei auch nach einer Urkunde über die Ilse Bartermann, gestorben vermutlich 1610, gesucht wird. Letztere muss um 1549 geboren worden sein.

Man muss deshalb doch noch einmal in der Registratur (Staatsarchiv) beim Reg.-Präs. von Schaumburg-Lippe bzw. in Bückeburg forschen; denn "stundenlang" ist zu wenig!

Hatte Bartold Lutter, der 1625 geboren wurde, Geschwister?

Baudir. Dipl. Ing. W. Liebehenschel,
Berlin 37

Der Tauftag des am 28.1.1533 geborenen Luthersohnes Paul.

Hierüber heisst es: "Am 28. Januar des Jahres 33, nacht um eins, wurde dem Doktor Martin Luther ein Sohn Paul geboren. Seine Paten sind gewesen: der hochberühmte Herzog Johannes Ernst, Hans Löser, Doktor Jonas, Philipp Melancton, die Ehefrau des Kaspar Lindemann.

Als Johannes Löser erschien, empfing er ihn so:

Deo gratias. Ich will Euer Gnaden wieder einen Stein in den Garten werfen. Heute ist ein neuer Papst geboren. Ihr wollet dem armen Gesellen helfen, darzu er gehört.

Getauft wurde das Kind aber im Schloss aus einer Schüssel. Darauf hatte er seine Paten zu Gast, und ich (Anton Lauterbach) wartete bei Tisch auf. Sie haben aufs freundlichstemiteinander geplaudert, und D. Martin Luther sagte u. a. auch dies:

Ich habe meinen Sohn lassen Paulum heissen, denn der Heilige Paulus hat mir manch gut Argument und Spruch gegeben, dass ich ihm wohl noch einen also heissen wollte. Gott wolle ihm Gnade geben. Ich will meine Kinder, will Gott, verschicken: Welcher ein Krieger will sein, will ich Hans Löser zuschicken. Welcher studieren will, den soll Doktor Jonas und Philippus haben. Welcher arbeiten will, den will ich zu einem Pauren fertigen.

A U F G E L E S E N

=====
(Prominente über unseren Ahnherrn)

"Wir werden bei Luther keine direkte Antwort auf die speziellen Probleme unserer Zeit finden; aber wir werden erkennen, dass die Nöte, mit denen die Menschen der Lutherzeit sich herumschlagen mussten, im Grunde dem gleichen Quell entsprangen wie die Gefahren der Gegenwart.

"Freiheit heisst, frei werden von sich selbst. Solche Freiheit bewährt sich im Dienst an Gott und den Mitmenschen. Paulus sagt: 'Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit', und er meint damit zweierlei: Der Mensch, der in äusserer Unfreiheit lebt, ist als Christ dennoch frei, wenn der Geist des Herrn bei ihm ist."

(Ex-Bundespräsident Karl Carstens)

"Wenn wir als Christen das ernst nehmen wollen, was uns Luther für unsere Zeit zu sagen hat, dann dürfen wir an dem nicht vorübergehen, was er zur Gestaltung der weltlichen Ordnungen zu sagen hat."

(Ministerpräsident Franz-Josef. Strauss)

"Was wollte Luther? Er wollte eine innere, spirituelle Erneuerung der Kirche, er suchte die Wahrheit in der Heiligen Schrift. Er wollte den Glauben und die Christenheit in seiner Wahrheit bewahren."

(Bundeskanzler Helmut Kohl)

"Plan eines neuen Treffens mit Wartburg-Reise 1985"

Unter dieser Überschrift unterbreiteten wir den Lesern unseres Rundschreibens vom Mai d. J. den Gedanken eines gemeinsamen Besuchs der restaurierten Wartburg und baten um Rückäußerungen bzw. um - zunächst unverbindliche - Voranmeldungen, damit wir Anhaltspunkte über die Durchführbarkeit eines solchen Vorhabens gewinnen.

Die Reaktionen, die dem Vorstand seit Mai zuzingen, waren derart minimal, dass wir davon absehen müssen, die Wartburg-Idee weiter zu verfolgen. Vermutlich wird es auch einfacher oder leichter sein, einen solchen Besuch auf rein privater Ebene durchzuführen, wobei allerdings ein gemeinsames Treffen mit den Ost-Lutheriden auf der Strecke bliebe.

Verschiedene Mitteilungen

SEITENVERWANDTE: 1.) Wir möchten wiederholen, dass für diesen Nachkommensbereich Herr Baudirektor Dipl. Ing. Wolfgang Liebehenschel, Am Lappjagen 7, D-1000 Berlin 37, zuständig ist. An- bzw. Rückfragen sollten möglichst direkt an ihn gerichtet werden.

2.) Seitenverwandte, die an einer ständigen Verbindung mit unserer Vereinigung interessiert sind, können - auch das wiederholen wir - als "assoziiertes, nicht-stimmberechtigtes Mitglied" aufgenommen werden. Der derzeitige Mindestbeitrag beträgt DM 25.- im Jahr.

GENEALOGISCHE BÜCHER: Wir weisen erneut darauf hin, dass sowohl das Nachschlagewerk über die direkten Nachkommen des Reformators als auch die Zusammenstellung der bis 1978 erfassten sog. Seitenverwandten bestellt werden können, und zwar:

- 1.) "Das neue Luthernachkommenbuch von 1960" bei der Geschäftsführung der Luth. Vgg. in Hamburg, Preis DM 58.50 + Porto,
- 2.) "Luthers Seitenverwandte" beim Verlag Degener & Co., Postfach 1340, D-8530 Neustadt/Aisch. - Preis: DM 96.-

STAMMTAFELN: Auch auf diese Bezugsmöglichkeit machen wir aufmerksam:

- 1.) Abmessung: 87 x 54 cm - DM 10.- + Porto,
- 2.) " 225 x 63 cm - " 21.- + Verkack. u. Porto
zu beziehen bei der Geschäftsstelle Hamburg.

Es handelt sich um Zusammenfassungen, die bis in die 30er Jahre unseres Jahrhunderts reichen.

ANSTECKNADELN: Von unserem Mai-Angebot wurde schon lebhaft Gebrauch gemacht. Es sind aber noch genügend Lutherrosen-Nadeln und -Broschen vorrätig (in Hamburg). Der Preis konnte etwas reduziert werden: DM 11.75 je Nadel/Brosche + Porto.

Mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen

LUTHERIDEN VEREINIGUNG e. V.
Der Vorstand